

Workshop 4

Hans-Joachim Lukow

Integrativer Dyskalkulie-therapeut,
Ev. Fachhochschule, Bochum

Rechenschwäche: Diagnostik – Früherkennung – Förderung

1. Woran scheitern rechenschwache Kinder?

- 1.1 Mengenkonzanz –
„gleichviel kann auch mehr sein!“
- 1.2 Mengenstrukturierung –
oder jedes Mal neu zählen?
- 1.3 Operationsverständnis –
„minus kann ich sowieso nicht!“
- 1.4 Qualitative Fehleranalyse –
immer Ärger mit dem Zehner!
- 1.5 Sachaufgaben –
„soll ich plus oder minus rechnen?“

2. Diagnostik am Beispiel Varianz/ Mengenkonstanz mit praktischen Übungen

3. Einführung der Begrifflichkeiten

(Verdoppeln/Halbieren, gerade/ungerade Zahlen).

- 3.1 Eine Beurteilung von Schulbüchern,
die sich diesem Thema widmen

4. Kopfrechnen bis 100

- 4.1 Automatisierung des Zahlenraums bis 10
Einsichten und Übungen
- 4.2 Rechnen mit dem Dezimalsystem:
Wie man es machen könnte!



© Uffmann

Teilnahmebedingungen

Mitglieder (Mitgliedsausweis mitbringen) 15,00 €
Nichtmitglieder 35,00 €

Eine namentliche und schriftliche Anmeldung ist unbedingt bis zum 4. Oktober 2010 mit der beiliegenden Postkarte oder per e-mail (s.u.) erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Nur wenn der Workshop ausgebucht ist, werden Sie schriftlich oder telefonisch benachrichtigt.

Die schriftliche Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der entsprechenden Teilnahmegebühr.

Die Bezahlung erfolgt vor Ort.

Während der Tagung können von 9.30 – 14.30 Uhr an den Tischen des Mildenberger Verlages, des Lehrmittelverlages Torsten Schmidt und der „Rappelkiste“ von Katja True ausgewählte Bücher, Spiele und Materialien angesehen und erworben werden.

Kreisverband Legasthenie & Dyskalkulie

Verden, Rotenburg, Soltau-Fallingb. e.V.

Geschäftsstelle:

Dörte Meyer

Hamannallee 8, 27283 Verden

eMail: kvld.meyer@t-online.de

Telefon: 04231/961171

*Mein Kind geht zur Schule.
Warum lernt es nicht richtig Lesen
und Schreiben und/oder Rechnen?*

17. Fachtagung

zum Thema

**Lese- und Rechtschreibschwäche,
(Legasthenie) und Rechenschwäche,
(Dyskalkulie)**

**Samstag, den 13. November 2010
10.00 – 17.00 Uhr**

Hotel Niedersachsenhof
Lindhooper Straße 97
27283 Verden/Aller

(Autobahnzubringer Verden-Ost)

Workshops

Workshop 1 Der Kieler Lese- und
Christina Legowski Rechtschreibaufbau

Workshop 2 Lesen ist (fast) alles
Dr. Wolfgang Finck
Iris Vollstedt

Workshop 3 Phonologische
Meike Arends Bewusstheit –
Basiskompetenz für den
Schriftspracherwerb

Workshop 4 Woran scheitern
Hans-Joachim Lukow rechenschwache
Kinder?

Workshop 1

Christina Legowski

Förderschullehrerin

Der Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau

Praktische Übungen mit Trainingsprogrammen und Fördermaterialien

Dieser Workshop wendet sich an Eltern und LehrerInnen. Schwerpunkt ist die praktische Arbeit mit dem gut strukturierten Material des Kieler Lese- und Rechtschreibaufbaus. Unabhängig von einer Fibel oder anderen Schulbüchern kann das Kieler Programm den Kindern zu einem soliden Fundament verhelfen.

Kindern mit Rechtschreibproblemen in der Förderschule, Grundschule und in weiterführenden Schulen fehlt häufig das grundlegende Handwerkszeug, um sich Wörter aufbauen zu können. Die Folge sind schlechte Diktate und Hilflosigkeit, denn das von der Schule geforderte „Üben“ bringt nur kurzfristig Scheinerfolge.

An dieser Stelle oder auch schon grundlegend in den ersten Klassen greift der Kieler Rechtschreibaufbau ein und vermittelt Kindern, Eltern und LehrerInnen die „alphabetische“ Rechtschreibung. Das bedeutet: Ein Wort, bei dem jeder Laut hörbar gemacht werden kann, wird in Silben zerlegt und beim Aufschreiben lautierend mitgesprochen.

Im Workshop werden zunächst Struktur und Material des Kieler Lese- und Rechtschreibaufbaus vorgestellt.

Anschließend werden die TeilnehmerInnen abwechslungsreiche, grundlegende praktische Übungen kennen lernen, mit denen die Technik intensiv geübt werden kann.

Workshop 2

Dr. Wolfgang Finck

Pädagogischer Psychologe

Iris Vollstedt

Lerntherapeutin, Motopädagogin

Lesen ist (fast) alles

Inhalt:

Neben der Diskussion aktueller Lesetests zur Erfassung differentieller Leseleistungen werden verschiedene Übungs- und Spielformen vorgestellt, die das Lesenlernen erleichtern und die Lesemotivation verbessern können.

Auf der Basis unterschiedlicher Anforderungsebenen (Wortebene, Satzebene, Textebene) werden Übungen zur Verbesserung der Lesegenauigkeit, der Lesegeschwindigkeit und des Textverständnisses vorgestellt und natürlich ausprobiert.

Methoden:

Vorwiegend Gruppenarbeit mit dem Ziel, möglichst vielfältige Übungs- und Spielformen mit den vorgestellten Materialien zu erarbeiten und kennen zu lernen.

Workshop 3

Meike Arends

Dipl. Soz. Pädagogin, Lerntherapeutin

Phonologische Bewusstheit – Basiskompetenz für den Schriftspracherwerb

– Welche Wahrnehmungs- und Verarbeitungsfähigkeiten muss ein Schulkind besitzen?

– Wie erlernt das Kind Lesen und Schreiben?

– Modell des Schriftspracherwerbs

– Was bedeutet „Phonologische Bewusstheit“?

– Wie kann man ein Vorschulkind als „Risikokind“ erkennen?

Vorstellung des „Bielefelder Screenings“

Vorstellung des „PB-LRS“, eines Gruppentests zur Früherkennung von LRS

– Praktische Übungen und Spiele zur Phonologischen Bewusstheit

Vorstellung des Ordners „Holta die Polta“ u. a.